

Laudatio für Peter Diepold anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Norbert Meder

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft verleiht Herrn Peter Diepold, Universitätsprofessor i. R. für Pädagogik und Informatik an der Humboldt-Universität Berlin, die Ehrenmitgliedschaft für seine Arbeit, die er in der Gesellschaft und für die Disziplin geleistet hat. Ich will zuerst seine Verdienste nach innen, also für die DGfE intern darstellen. Danach komme ich zu den Verdiensten seiner Arbeit für die ganze Disziplin, also für die DGfE nach außen hin.

Peter Diepold war lange Jahre Mitglied des Vorstandes. In seiner Amtszeit im Vorstand hat er ab 1990 das Amt des Schatzmeisters bis 1998 inne gehabt. Aber das war nur die Pflicht, seine eigentliche innovative Leistung war die Kür. Die Kür bestand darin, die DGfE in ihrer Arbeitsfähigkeit und in ihren Arbeitsprozessen mit den technologischen Erneuerungen zeitgemäß umzugestalten. Das setzte er behutsam um, ohne eine Ideologie daraus zu machen. Er etablierte die Adressdatenbank, er sorgte für den Internetauftritt unserer Fachgesellschaft. Er suchte immer nach den neuesten *Software-Tools*, um für unsere Fachgesellschaft das sachlich Beste technologisch und medial umzusetzen. Dabei gelang es ihm, die DGfE stets auf dem neuesten Stand zu halten, der zu jeder Zeit mit dem Stand eher technischer Fachgesellschaften konkurrieren konnte. Das war möglich, weil er in Sachen der Erneuerung der Arbeit von Fachgesellschaften den interdisziplinären Diskurs suchte. Er sorgte für die Mitgliedschaft der DGfE in der *IuK-Initiative*, einem Zusammenschluss der Fachgesellschaften, in dem die Veränderungen disziplinärer Arbeit angesichts technologischer Erneuerungen analysiert und diskutiert wurden. Er war lange Zeit der Vorsitzende der IuK-Initiative und sorgte dafür, dass die DGfE zu einem zentralen und anerkannten Partner im Dialog der Fachgesellschaften wurde.

Wenige Jahre später führte er die DGfE auch in die Mitgliedschaft der DINI, der *Deutschen Initiative für Netzwerkinformation*, einem freiwilligen Zusammenschluss von Rechenzentren, Bibliotheken und Medienzentren sowie einigen wenigen Fachgesellschaften. Diesem Zusammenschluss lag die Einsicht zu Grunde, dass der Einsatz neuer Technologien es unvermeidlich

macht, dass auch die drei genannten inneruniversitären Institutionen mindestens vernetzt, wenn nicht sogar zusammengeführt werden müssen. Das war vor mehr als zehn Jahren – da war das alles noch Pionierarbeit. Die Akteure – auch Kollege Diepold – waren kaum verstandene Visionäre. Heute sind diese Themen und Probleme mehr oder minder in den allgemeinen Diskurs der Wissenschaften und WissenschaftlerInnen eingegangen. Sie sind zu den Foci der Förderung wissenschaftlicher Institutionen geworden: eScience, eResearch sind die Titel, unter denen geforscht, entwickelt und gefördert wird. Kurz gesagt bestand die Kür von Diepolds Vorstandsarbeit darin, dafür zu sorgen, dass die DGfE im Verein mit anderen Fachgesellschaften und universitären Institutionen immer in der vordersten Linie des technologischen Fortschritts kritisch mitarbeitete.

Peter Diepold hat aber nicht nur nach innen für die sinnvolle Erneuerung der Arbeit unserer Gesellschaft gesorgt, sondern auch nach außen in die akademische *Community* wie auch in die pädagogische Öffentlichkeit. Kaum jemand verbindet seinen Namen mit dem *Deutschen Bildungsserver*, obwohl er der entscheidende, treibende Initiator war und über Jahre die Koordinationsgruppe Bundesbildungsserver und Landesbildungsserver, die so genannte Bonsai-Gruppe, geleitet hat. Kaum jemand weiß, dass er *FIS Bildung online* zur Verfügung gebracht und damit den Grundstein für das heutige *Fachportal Pädagogik* gelegt hat. Er wusste schon früh – gleichsam visionär – dass sich der Umgang mit wissenschaftlichen Informationen im Medium der neuen Technologien revolutionieren würde. Er arbeitete an neuen Dokumentationsformen und an neuen Publikationsformen bis hin zur Formulierung technischer Standards. So kann man ihn ohne Einschränkungen den Vater des *DISS-Online* nennen, das mit naturwissenschaftlichen Fächern an der Humboldt-Universität unter seiner treibenden Mitarbeit entstand, mit der Deutschen Bibliothek ausgehandelt wurde und heute zur Veröffentlichungskultur an fast allen Universitäten geführt hat. Diese Initiative war ein Grundstein auch für die Initiative des *Open Access*, des öffentlichen freien Zugangs zu wissenschaftlichen Informationen, für die sich Diepold schon früh eingesetzt hat. Beim *Open Access* geht es darum, dass der Zugang zu wissenschaftlichen Dokumenten für wissenschaftliches Arbeiten und für Arbeiten in Bildungsinstitutionen keinerlei wirtschaftlichen Restriktionen unterliegen darf. Ich durfte als sein Nachfolger in diesen Sachen im Vorstand Mitbegründer der des Aktionsbündnisses *Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft* im Namen der DGfE werden.

Es wären noch viele Details zu nennen, aber das hier schon Angeführte genügt zu zeigen, welche große Verdienste für die DGfE und für die Disziplin überhaupt Peter Diepold erworben hat.